

Sitzung des Ortsbeirats Campusviertel (öffentlich)

Sitzungstermin: Dienstag, den 13.03.2018
Sitzungsbeginn: 19:05Uhr
Sitzungsende: 20:50Uhr
Ort, Raum: VHS, Deutschhausstraße 38, 35037 Marburg, Raum 103

Anwesende

Reguläre Mitglieder

Dr. Sabine Schock – Ortsvorsteherin	
Hilde Rektorschek – Stellvertreterin	
Kati Hesselmann – Schriftführerin	
Hiltrud Heyden	
Alexandra Klusmann	entschuldigt kommt19.55
Stefan Oberhansl	19.13
Ulrike Ristau	
Hans-Jürgen Schäfer	19.07
Dr. Markus Wegmann	entschuldigt

Sonstige

Gäste

OP Henke
Burkhard Neuer
Jürgen Neitzel
Jigme Balasidis
Hanke Bokelmann Stadtparlament....

Protokoll:

zu 1 Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Ortsvorsteherin Dr. Sabine Schock eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Sie stellt die form- und fristgerechte Ladung zu der heutigen Sitzung fest. Anwesend sind in diesem Moment 6 Mitglieder, der Ortsbeirat ist damit beschlussfähig. Einwände gegen diese Feststellungen werden nicht erhoben. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 13.2.2018

Die Niederschrift ist allen Mitgliedern des Ortsbeirates zugegangen. Einwände oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Die Niederschrift gilt somit in der vorliegenden Fassung als genehmigt.

zu 3 Bericht der Ortsvorsteherin

- Der für die letzte Woche vorgesehene Ortstermin wegen dem Bushäuschen am Fukushima-park ist wegen Erkrankung ausgefallen und soll zeitnah nachgeholt werden.
- H.J. Schäfer hat an den Sitzungen des Verkehrsausschusses zum Thema Verkehrssituation wegen der Sperrung der Weidenhäuser Brücke teilgenommen. Inzwischen wurde die Idee, an der Engstelle östliche Bahnhofstraße zwei Parkplätze wegzunehmen, umgesetzt. In Weidenhausen wurde die Einbahnstraßenführung umgedreht. Die Ortsvorsteherin ist der Auffassung, dass der Verkehr in der Innenstadt ruhiger geworden ist. Nur zu den Hauptverkehrszeiten staut sich der Verkehr an einigen Stellen bis in die Biegenstraße, Ketzerbach und in der anderen Richtung bis auf die Stadtautobahn.
- Eine gemeinsame Besprechung mit den Ortsbeiräten der Innenstadt und Johannes Maaser vom Ordnungsamt fand statt. Das Ordnungsamt hat die neuralgischen Punkte im Campusviertel im Blick und plant zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Sicherheitsempfindens. Dazu gehört eine Verbesserung der Beleuchtung, mehr Präsenz, ggf. mit Sicherheitsdienst, Aufenthaltsverbote, offene, mobile Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Compass, Theatervorstellungen vom hessischen Landestheater und einiges mehr. Für die OE wird eine intensivere Zusammenarbeit mit dem ASTA und den Fachschaften angestrebt.
- Ein Raserunfall in der Nacht vom 8. zum 9.3. führte zur Zerstörung eines Pollers, eines Straßenschildes und eines Blumenkübels vor der VHS. Die Fahrer flüchteten unerkannt. Einen weiteren Unfall, der für einen Fußgänger tödlich endete, gab es in der Biegenstraße vor dem Universitätsmuseum. Die Unfallursache ist unklar.
- Im Verkehrsausschuss und in der Presse wurde über die Entfernung des weißen Fahrrades in der Bahnhofstraße diskutiert. Auch in der Biegenstraße wurden Blumen abgelegt.
- In der Planung ist für den 5.5.2018 das Nachbarschafts- und Begegnungsfest auf dem Gelände der Sophie-von-Brabant-Schule, zu dem alle Anwohner und Institutionen des Campusviertels herzlich eingeladen sind.
- Für das Seniorencafé wurde ein Antrag auf Unterstützung bei der Stadt gestellt. Geplant ist im Frühjahr/Sommer mit den ersten Terminen zu beginnen.
- Bestellungen für Material – und Pflanzenbestellungen für die Stadtteile müssen in diesem Monat angemeldet werden, damit sie bis zum 1.4. schriftlich beim Grünflächenamt eingereicht werden können. .
- Sabine Schock führte ein Telefonat mit Herrn Ruth, dem Bauamtsleiter, wegen der fehlenden Begrünung vor dem EPH – eine Antwort soll zur nächsten Sitzung vorliegen.

Der Antrag auf Rederecht der Gäste der Ortsbeiratssitzung wurde einstimmig beschlossen

Aussprache:

Gast Jürgen Neitzel: Die Fachschaftskonferenz nicht der ASTA ist zuständig für die OE's. Es wäre wichtig sich direkt an die Fachschaftskonferenz zu wenden, der ASTA kann dort nichts einbringen, da er gar nicht dabei ist. Herr Maaser versucht über Frau Korn, die Vizepräsidentin, die Studierenden zu erreichen. Leider kommen die Fachbereiche die es betrifft, nicht zu diesen Besprechungen. Ulrike Ristau würde gern die OE-Leitungsstudierenden sanktionieren. Die Uni müsste laut Stefan Oberhansl auf alle Fachschaften einwirken. Frau Richter bietet ein alternatives Konzept an.

Auf den Uniseiten steht nicht, dass die Weidenhäuser Brücke zu ist.

Der Ortsbeirat möchte, dass die Universität die Studierenden in all ihren Publikationen über die bestehenden Verkehrsbeschränkungen in der Innenstadt, ausgelöst durch die Sperrung der Weidenhäuser Brücke, umfassend informiert!

Ulrike Ristau fragt, ob die Querungshilfe vor dem Altenheim während der Sperrung entfernt werden kann. (Ebenso die Querungshilfen vor dem EPH und vor dem Bettenhaus). Sie hätte gern, dass die Stadt das prüft.

Der „Behringpendelbus“ fährt nicht zu den Schichtarbeitszeiten. Er wird nach wie vor wenig genutzt. Ist es ein Stadtwerkebus oder ein privater Bus und wer zahlt den Behringfahrbetrieb - würde Hilde Rektorschek gerne erfahren. (Behring oder die Stadt oder beide?)

Sabine Schock und auch Kati Hesselmann stellen die Frage, ob angesichts der zwei schweren Unfälle „Tempo 30“ in der Biegenstraße eine sinnvolle Maßnahme der Entschleunigung wäre. H.J. Schäfer legt dar, dass bei Landes- und Kreisstraßen nicht die Stadt zuständig ist, sondern das Regierungspräsidium, das die Geschwindigkeiten festlegt. Stefan Oberhansl fordert klare Konsequenzen, wenn die Raser im Frühling wieder auftauchen.

Herr Neuer hätte gern in der Unistraße, Ketzerbach, Bahnhofstraße für den fließenden Verkehr überall „Tempo 30“.

Sabine Schock bespricht sich mit den anderen Ortsbeiräten.

Wir diskutieren sehr kontrovers über das weiße Fahrrad und andere Gedenkorte und wie sie gestaltet werden können. HJ Schäfer hätte gern eine andere Gedenkart (z.B. eine Tafel...).

19.55 Uhr kam Alexandra Klusmann.

Zu 4 Anträge

4.1 Videoüberwachung an besonders gefährdeten Orten

Beschluss: Die Stadt möge eine Videoüberwachung an den besonders kriminalitätsträchtigen Stellen in der Innenstadt wie Bahnhofsvorplatz einschließlich Elisabeth-Brücke und Lahnterrasse und Umgebung um die Luisa Heuser Brücke einrichten.

Begründung: Die neue polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2017 hat gezeigt, dass insbesondere die Gewaltstraftaten im Innenstadtbereich zugenommen haben. Aus Gründen der Prävention und der Repression sollte daher eine Videoüberwachung an den neuralgischen Punkten eingerichtet werden. Vor dem Hintergrund der Deliktzahlen sollten auch keine datenschutzrechtlichen Bedenken bestehen.

Diskussion: Sabine Schock äußert Zweifel an der Statistik, die belegt, dass die Kriminalitätsrate gestiegen ist, sie würde sie gern kritisch sehen - Mehr Kontrolle und deshalb mehr sichtbare Delikte? Stefan Oberhansl würde gern vorher informiert werden, wenn Sabine Schock Statistiken zu Anträgen von anderen anführen möchte. Wir sprechen über den Jägertunnel im Vergleich. Dort wird die Videoüberwachung aber persönlich auf Knopfdruck angefordert. Stefan Oberhansl erzählt, dass es nachts bedrohlich ist in der Innenstadt und vor der Mensa. Er empfindet die Videoüberwachung ein probates Mittel. Ulrike Ristau möchte die Videoüberwachung aus präventiver Sicht, und das Sicherheitsgefühl wäre dadurch auch gesteigert. H.J. Schäfer vergleicht die Videoüberwachung von Deutschland mit andern Ländern (Deutschland ist da zurückhaltend). An manchen Stellen ist Videoüberwachung sinnvoll, Taschendiebstähle werden seltener, alkoholisierte Schlägereien werden davon nicht beeinflusst. (Die Bahn möchte Videoüberwachung im Bahnhof und direkt davor installieren, berichtet Ulrike Ristau). H.J. Schäfer findet es wichtig, die Orte zu benennen, an denen es sinnvoll wäre. Der Ortsbeirat formuliert den Antrag dementsprechend um. Stefan Oberhansl betont, dass es die anderen Maßnahmen trotzdem geben kann.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	3
Nein:	5
Enthaltung	0

Der Antrag wird abgelehnt

4.2 Verstärkung der Überwachung durch das Ordnungsamt

Beschluss: Die Stadt möge vier neue Stellen im Bereich des Fachdienstes Ordnung schaffen, die die neuralgischen Stellen in der Innenstadt auch in den Abend- und Nachtzeiten bestreifen.

Begründung: Die neue polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) hat eine Zunahme der Gewaltdelikte im Bereich der Innenstadt aufgezeigt. Daher ist es erforderlich aus Gründen der Prävention und Repression durch zusätzliche Stellen, die die Bereiche bestreifen, das Sicherheitsempfinden der Bürger zu verbessern. Die Präsenz von Polizei- und Ordnungskräften ist darüber hinaus in jedem Fall geeignet, der Prävention zu dienen.

Diskussion:

Welche Möglichkeiten hätte die Ordnungspolizei einzugreifen, sie dürfen keine polizeilichen Daten aufnehmen? Die Ordnungspolizisten sollen geschult werden und zur niedrighschwelligen Präsenz da sein. Momentan hat die Ordnungspolizei 15 Kräfte. Hilde Rektorschek fragt, wie Ulrike Ristau auf die Zahl vier kommt. Stefan Oberhansl erklärt, dass die Ordnungskräfte meist zu zweit laufen. Er findet es nicht sinnvoll, dass diese Arbeit durch Sicherheitsdienste übernommen wird und besser, wenn dies geschulte Ordnungspolizisten tun. Er denkt, wenn dadurch Vandalismus verhindert wird, werden sich die Kosten für die zusätzlichen Kräfte schnell amortisieren.

Hanke Bokelmann (Stadtverordneter) glaubt nicht, dass durch Videoüberwachung viele Straftaten verhindert würden. Besser findet er die Idee von vier weiteren Ordnungspolizisten. Er schlägt einen gemeinsamen abendlichen Ortstermin an den Lahnterrassen vor, damit wir einen Eindruck von dem Ort haben, und auch von dem momentanen Vorgehen der Ordnungspolizei dort am Abend.

H.J. Schäfer bemerkt, dass Ordnungspolizisten in MR meist für Bußgeldeintreibungen zuständig sind. Sie sind befugt wie jeder andere, jemanden festzuhalten und/oder auf kurzem Wege zu melden, dies verhindert einiges. Private Sicherheitsdienste hält er nicht für sinnvoll, da hoheitliche Aufgaben nicht von privaten Dienstleistern erfüllt werden sollten. Ulrike Ristau bemerkt, dass die Uniform allein schon präventiv wirkt. Sicherheitsdienste sind auch deshalb angedacht, da es das Gelände von der Uni ist und die Polizei nicht zuständig ist. Ordnungspolizisten bekommen die Frequenz von der Stadt vorgegeben. Sie halten sich an öffentliche Belange.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	6
Nein:	2
Enthaltung	0

Der Antrag ist angenommen.

zu 6 Verschiedenes

Es gibt zwei Ortsbeiratsmitglieder die wichtige Termine am 2. Dienstag im Monat haben und wegen dieser Überschneidung oft fehlen. Da wir aber keine passenden Termine finden konnten, sind die Ortsbeiratssitzungen doch am Dienstag 8.5., 12. Juni, 7. August, 11. Sept. 16. Oktober, 6. November und 11. Dezember 2018.

Stefan Oberhansl fragt, ob es neue Informationen oder Planungen wegen den Laufwegen von und zu der Unibibliothek gibt. Sabine Schock fragt noch mal nach, außerdem ist unklar, wann genau eröffnet wird.

Marburg, 13.3.2018



Dr. Sabine Schock
Ortsvorsteherin



Kati Hesselmann
Schriftführerin